

V.

Die

„Elenden-Bruderschaft“

zu Paderborn.

Von

Wilhelm Engelbert Giefers.

Schon im Jahre 1849 beging die „Elenden-Bruderschaft“ zu Paderborn die „Feier des 500jährigen Bestandes der Bruderschaft“, weil ein damals lebender Paderborner Alterthumsforscher, Canonicus J. Meyer, die Ansicht aufgestellt hatte, diese Bruderschaft habe ihr Entstehen der „großen Pest“ zu verdanken, welche in den Jahren 1347—1349 ganz Europa mit furchtbarer Heftigkeit durchzog. In dieser Zeit einer „unbeschreiblichen Noth“ — so meinte der gute, alte Herr, der jenem Forscher ohne Bedenken folgte — „trat eine große Zahl edler Menschenfreunde zusammen und vereinigte sich zu einer Bruderschaft, genannt Elenden-Bruderschaft. Sie beschloßen, nach dem Vorbilde heiliger Männer der Vorzeit den Pestkranken Hülfe zu leisten, die Verstorbenen zu Grabe zu bringen, und für sie zu beten ¹⁾.“ Und das wird noch fortwährend bei dem alle zwei Jahre auf Kosten der Bruderschafts-Casse den Mitgliedern gegebenen Festmahle als Veranlassung zur Gründung der Bruderschaft und als Zweck derselben angegeben.

¹⁾ F. J. Brand, die Elenden-Bruderschaft zu Paderborn. Paderborn, 1849.

Aber besagte Bruderschaft steht weder in irgend einer Beziehung zur „großen Pest“, noch ist sie so alt, als im Vorhergehenden angegeben wird; selbst ihr Name ist in Paderborn verkehrt geschrieben und gedeutet worden. Um dieses genauer nachzuweisen und den eigentlichen Zweck der Bruderschaft klar zu bestimmen, erscheint es zweckmäßig, zunächst uns nach einem andern Ort zu wenden, wo es ebenfalls eine „Elenden-Bruderschaft“ und „Elenden-Herbergen“ gab, über deren Entstehung und Gründung sich dort zuverlässige und genauere Nachrichten erhalten haben.

„Die mittelalterliche Mildthätigkeit“, sagt Dr. Kriegl¹⁾, „war auch für arme Reisende fürsorgend bedacht. Man hatte für dieselben besondere Häuser errichtet, in welchen sie Dach und Fach, sowie wohl auch Speise und Trank erhielten. Diese Häuser, welche besonders wegen der vielen damaligen Wallfahrten nöthig und vorzugsweise für Pilger bestimmt waren, wurden Elenden-Herbergen genannt, weil das Wort *elend* ursprünglich so viel als *fremd* bedeutete. Aus demselben Grunde hießen auch gewisse Vereine, die sich die Sorge für arme und kranke Fremde zur Aufgabe gemacht hatten, Elenden-Bruderschaften. Eine solche bestand im 15. Jahrhundert auch zu Frankfurt a. M., wo sie sich an das Karmeliter-Kloster angeschlossen hatte. Dieselbe war nicht für Arme jeder Art, sondern bloß für hilfsbedürftige Fremde gestiftet, wie zugleich aus ihrem Namen und aus dem Umstande hervorgeht, daß ihre Wirksamkeit sich auf die Zeit der Messen beschränkte. In einer Elenden-Herberge hatte ein in derselben wohnender Verwalter für Holz zur Heizung und für Stroh zum Nachtlager, sowie in manchen Elenden-Herbergen auch für die Kost der Eingekehrten Sorge zu tragen. Einige Elenden-Herbergen enthielten auch eine Kapelle, in welcher sich auch gewöhnlich

¹⁾ Kriegl, deutsches Bürgerthum im Mittelalter, Frankfurt a. M. 1868. I. S. 154 f.

ein Opferstock besand. Fromme Leute machten zuweilen Stiftungen zum Wohle der in eine Elenden-Herberge Eingekehrten. So vermachte im Jahre 1455 J. Leidermann der Frankfurter Elenden-Herberge 900 Gulden, „armen nothdürftigen wandern- den Leuten, die darin gehebergt werden, zu andelagen, damit zu speißen, zu trenken und zu trösten“, und der Rath beschloß, von diesem Gelde „elendigen luden win zu kaufen.“ Es gab in Frankfurt mehrere Elenden-Herbergen, welche theils neben, theils nach einander bestanden. Die älteste ist die im Jahre 1315 durch Heinrich Erig von Speyer gestiftete. Ein Schreiben des Rathes zu Speier an den von Frankfurt vom Jahre 1481 erwähnt „die arme und ellende bruderschaft by uch zu denn messen gehalten wird“. So berichtet Dr. Kriegl, der Stadtarchivar von Frankfurt a. M.

Das Alles zeigt handgreiflich, daß die „Elenden-Bruderschaft“ sowie die „Elenden-Herbergen“ zum Nutzen und Frommen von nothdürftigen Fremden gegründet waren und in keinerlei Beziehung zur „großen Pest“ standen; denn schon im Jahre 1315, also ein ganzes Menschenalter vor jener Pest, war die älteste Elenden-Herberge in Frankfurt a. M. gestiftet, und zwar von einem Fremden. Auch in den lateinischen Urkunden des Mittelalters wird „Elenden-Bruderschaft“ stets durch *Fraternitas exulum*, d. i. „Bruderschaft für Fremde“ übersetzt, und für diese, namentlich um denselben, wenn sie in Paderborn starben, ein anständiges Begräbniß zu versorgen, ward auch die Elenden-Bruderschaft in der Paderstadt errichtet.

Schon im alten Testamente galt nämlich ein ehrenvolles Begräbniß für ein besonderes Werk der Menschlichkeit und und Liebe. Doch ungleich größer war die liebende und ehrende Sorgfalt für die entschlafenen Mitbrüder schon in den ältesten Zeiten des Christenthums. Damit selbst dem dürftigen Wanderer, welchen fern von den Seinigen der Tod ereilte, die Schulter eines christlichen Tobias nicht fehle,

(Tob. I. 20 und 21) traten gegen die Mitte des 15. Jahrh. fromme Bürger Paderborn's, Geistliche und Laien, zusammen und stifteten die Ellenden-Bruderschaft, welche im Jahre 1492 von dem damaligen Fürstbischöfe von Paderborn, Simon III., die kirchliche Bestätigung erhielt. Aus der darüber ausgestellten, am Schlusse dieser Darstellung abgedruckten Urkunde geht Folgendes hervor:

1. Der eigentliche Zweck der Bruderschaft war, verlassenen, bedürftigen Fremden, welche in Paderborn starben, ein anständiges Begräbniß zu verschaffen und für ihre Seelenruhe Messen lesen zu lassen. Die betreffenden Worte der Urkunde lauten: den ellenden luden, de nicht en hebben, up formen des hilligen patriarchen vader abraham acker kofte, pellegrymme uptogravende, tom kerkhove tho helpende, d. i. „um den fremden Leuten die nichts dazu haben, zum Kirchhofe zu verhelfen, nach der Weise des Patriarchen-Vaters Abraham, welcher einen Acker kaufte, um Pilger darauf zu begraben“. Ellende lude bezeichnete nach damaligem Sprachgebrauche „fremde Leute“. Das althochdeutsche Wort *alilanti*, *elilenti*, *elilendi*, *ellende*, mittelhochdeutsch *ellende*, *elende* bedeutet „in oder aus einem andern Lande, fremd, verbannt“ und erst später „unglücklich“. Daß das Wort *ellend* hier wirklich diesen Sinn hat, lehrt deutlich die Vergleichung des Wirkens der Bruderschaft mit dem vom Erzvater Abraham gegebenen Beispiele, der einen Acker kaufte und *pelegrymme*, Pilger, d. i. Fremdlinge, begrub ¹⁾.

Wenn wir nur erwägen, daß Paderborn einst zum Hanfabunde gehörte und an der äußerst belebten, großen Handelsstraße lag, welche im Mittelalter Cöln und Braunschweig, zwei der bedeutendsten Handelsplätze Deutschlands, mit einander verband, und daß das Reisen in damaliger

¹⁾ Moyses, I. Buch, C. 23.

Zeit mit großen Mühseligkeiten und Gefahren verbunden war, erkennen wir leicht, daß ein religiöser Verein zur Beerdigung armer Wanderer und Fremdlinge in Paderborn damals nicht ohne Nutzen und Bedeutung war. Aber wir werden die Wirksamkeit einer solchen Bruderschaft noch viel höher schätzen, wenn wir uns vergegenwärtigen, wie häufig im Mittelalter Ausfall, Pest und andere bekümmliche suicken, d. i. ansteckende Krankheiten, austraten und um so fürchterlicher wütheten, als die ärztliche Kenntniß noch geringer war und man weniger Vorsichtsmaßregeln anwandte, um ihr weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Deshalb ist es wenigstens als wahrscheinlich, wenn nicht als sicher anzunehmen, daß unsere Bruderschaft nicht allein eigentlichen Fremdlingen, Reisenden und Heimathlosen, sondern auch Gesellen, Lehrlingen, Dienstboten, Schülern u. a., deren Angehörige nicht in Paderborn wohnten, und später sogar einheimischen Armen ein christliches Begräbniß besorgte, wenn dazu deren Nachlaß nicht hinreichte ¹⁾.

2. Die eigentliche Stiftung ist ausgegangen von dem damaligen Dompropste, Domdechanten und ganzen Domcapitel und zwar nach Angabe der Bestätigungs-Urkunde in einer Zeit, „wo in Paderborn kein Bischof war“ (in vortiden, do tho paderborne neyn Bischopp were). Das soll sicher nicht heißen: „In der Zeit zwischen dem Tode eines Bischofs und dem Amtsantritte seines Nachfolgers;“ das würde man anders ausgedrückt haben; es soll vielmehr heißen: „In der Zeit, wo in Paderborn kein Bischof wohnte“, und das war der Fall von 1416 bis 1463, wo der Erzbischof Theodorich III. von Cöln zugleich Administrator des

¹⁾ Auch in Münster gab es Ellendæ; aber dort bezeichnete dieses Wort vor der Stadt oder an der Stadtmauer gelegene, vorzugsweise für Fremde (Dienstboten, Schüler u. a.) bestimmte Krankenhäuser. Vgl. Zeitschr. für vaterl. Gesch. Bd. XXVII. S. 360 ff.

Bisthums Paderborn war, der letzteres durchaus seinem Erzbisthume einverleiben wollte. Es ist nämlich nicht einzusehen, weshalb eine Bruderschaft, (wenn sie schon im Jahre 1349 gegründet worden wäre), anderthalb Jahrhunderte hindurch sollte versäumt haben, die vorgeschriebene kirchliche Genehmigung einzuholen, obgleich in den Jahren 1349 bis 1492 sieben Bischöfe nach einander in Paderborn wohnten. Dazu kommt, daß derselbe Bischof Simon III. im Jahre 1480 auch die St. Johannis-Bruderschaft bestätigte, welche vor mehr dan vor vißtig Jaren zu Paderborn errichtet war ¹⁾. Nimmt man an, daß der Ausdruck leng dan vor vißtig, „sechszig“ bedeutet, so fällt die Gründung der St. Johannis-Bruderschaft in das Jahr 1420, also ebenfalls in die Regierungszeit des Erzbischofs Theodorich.

Es unterliegt deshalb keinem Zweifel, daß unsere Bruderschaft erst unter der Regierung des gegen die Paderborner eben nicht freundlich gesinnten Erzbischofs Theodorich, der zu Cöln seinen ständigen Wohnsitz hatte, zwischen den Jahren 1416 und 1463 von dem hiesigen Domcapitel in's Leben gerufen wurde, welcher dann Theodorich's unmittelbarer Nachfolger auf dem Bischofsstuhle von Paderborn, Simon III., im Jahre 1492 die bischöfliche Bestätigung ertheilte.

3. Die Mitglieder der Bruderschaft waren theils Geistliche, theils Laien und die letzteren nicht allein brodere (Brüder) sondern auch süsteren (Schwestern), welche sich alljährlich am Sundage na der mentwekene, d. i. am Sonntage nach der „gemeinen Woche“, nämlich am Sonntage nach dem Feste des h. Erzengels Michael, in der Gokirche zur Vigilie einfanden. Am folgenden Morgen, Montags, brachte von 24 Priestern jeder in eben derselben Kirche das h. Meßopfer dar für die Brüder und Schwestern der Bruderschaft so wie für

¹⁾ Nach einer ungedruckten Urkunde in der „Lade“ dieser Bruderschaft.

alle ellende selen (für die Seelen der entschlafenen Fremdlinge). An demselben Tage wurde am Altare der Mutter Gottes in der Gokirche ein feierliches Hochamt, und vor demselben mit dem allerheiligsten Sacramente in verhüllter Monstranz eine Prozession (ume den groten domes kerkhove) um den großen Domkirchhof abgehalten, an welcher die Brüder und Schwestern Theil nahmen und jeder, (weme dat got in sin herte gevet) dem das Gott in sein Herz gibt. Vor dem Beinhause wurde Station gemacht und das Miserere und De profundis mit der Collecte „Fidelium“ mit Innichheit gebetet.

An demselben Tage, wahrscheinlich am Nachmittage, fand eine Versammlung nur der brodere der Bruderschaft ohne die süsteren statt, in welcher der Vorstand derselben für das nächste Jahr gewählt und berathen wurde, was ihr dienlich und zum Heile sei.

4. Der Bischof bewilligte allen Brüdern und Schwestern, welche des Sonntags zur Vigilie kamen, 40 Tage Ablass, und eben soviel denen, welche der Prozession und dem Hochamte bewohnten, sowie allen, welche durch Geschenke, Gaben und Kleinodien der Bruderschaft zur Erreichung ihres Zweckes behülflich waren. Selbst der Bann, wenn er von einem bischöflichen Official oder einem Archidiacon über die Stadt verhängt war, wurde für den gedachten Sonntag und Montag suspendirt, damit erwähnte Vigilie, Prozession und h. Messe nicht unterbleibe.

5. Schließlich droht der Bischof einem jeden, he si geistlik eder weltlick, der gegen die Bruderschaft etwas unternehmen werde, mit der Strafe des Bannes, indem er wünscht, (dat de broderscopp in eren fundacien ewich durende) daß die Bruderschaft mit ihren Einrichtungen ewig dauern möge. Sein Wunsch ist nur theilweise in Erfüllung gegangen; denn die von ihm derselben „verliehene kirchliche Sanction und Bestätigung“ wurde zwar im Jahre 1849

von seinem zwanzigsten Nachfolger auf dem Bischofsstuhle in der Paderstadt feierlich „bekräftigt und erneuert“ und zugleich erklärt, daß die „alten Indulgenzen und sonstigen kirchlichen Gerechtsame auch jetzt und künftig fortbauern und Geltung haben sollen“; aber die Bruderschaft hat in Folge der neuen Zeit- und Lebensverhältnisse den materiellen Theil ihres ursprünglichen Zweckes, nämlich die Sorge für die Bestattung armer Fremdlinge, ganz außer Acht gelassen. Dagegen ist der Haupttheil des gedachten Zweckes, der geistige, bis heute festgehalten; denn noch alle zwei Jahre wird für die entschlafenen brodere unde süsteren unde alle ellende selen eine Vigilie und ein Seelenamt gehalten, welchen alle Mitglieder der Bruderschaft beizuwohnen verpflichtet sind.

Bestätigungs-Urkunde der Ellenden-Bruderschaft zu Paderborn.

Wy Symon van godes gnaden Bisschop tho Pabornne doen kundt vund bekennen openbar In Bund myt duffem breve vor vns vund alle vnse Nakomen Sintdem male vnse leuen Andechtighen vund getreuwenn prestere vund borgere vnser Stat Paderbornne vns angebracht vund vortasten laten heben, Wo in vortyden do tho paderborne neyn Bisschopp were, de Werbigen vund Erbaren heren domprouest decken vund capittel vor set vnd ere Nakomen eyne Broderschopp genompt de ellende up den Sondach neist na de mentweckene myt vigilien vund up den mandach darneist volgende myt myssen in der goferken tho holdende vund up den seluen Mandagh den broderen by einander tho komende der Broderschopp nottruift tho besprekende Proueste vund bekene, de der Broderschop vor sin, tho lesende vnd want dan solke Broderschopp up gotlike, redlike dinge alze armen ellenden luden, de nicht enheben, up formen des patriarche vader Abraham acker pelegrymen up tho gravende, koffte vnd kerckhove tho helpende steyt vnd eyn solk angesem, ehwelf

gude harte were vnd twintich prestere misse vor de Brodere vnd sustere vnd alle ellende Sele, de nicht en hebben, dan dat gemene beth towende up den vorscreuen mandach besorget hebben. So wy dusses berichtet vnd van wegen der brodere vnd sustere der benompten Broderschopp myt almodigem bede ersocht sint, vnser Consenth vnd Bulborth da tho geuen, dat sulck Brodersschop in eren wesen de bliuen vnd geholden werden mogen, dat men up den mandach vor der homisse de men dan in der ergescreuen goferken van der moder godes solempniter singen sollen, dat hillige Sacrament in verdede monstancien umb den groten domes kerckhoff myt volge der brodere vnd sustere vnd weme dat got in sin herte geuet ut Innicheit vor den Beinhus statien de Salme misereere vnd de profundis mit der collecten fidelium tho lesende dregen moge, vnd so vns dat eynd gotlick redlich bede sin dünkset vnd tho . . . nicht wall tho weygernde, so hebbe wy sulcke Brodersschop vorgesec. in erer fundacien vnd wesende bewilligth vulbort vnd bestedigeth bewilligen vulboren vnd bestiden tor stunt an in crafft vnd macht dusses breues relaxeren ock vnd suspenderen van amptes wegen den Consdach vnd mandach vorges. aluth allen Ban van eynem officiale eder archidiacon vnd eren capellanen bynnen gelächt de sulck vigilien procession vnd misse hinderen, mogte Romeschen ban uthbescheden, vnd up dat wy vnd vnse Nakomen solke misse vnd gude werke deylhafftich werden vnd de brodere vnd sustere tho gode vor vns bidden geue wy von gnade godes Sunte peters vnd paulles der hilligen apostelen vnd vnser egenen macht . . . wende, allen broderen vnd Susteren vnd jdermanne, de to solken vigilien des sondages komen, vertich dage, de tho der procession vnd missen komen, vertich dage ock alle denjenigen, de ere hande refe mit giffen, ghauen offte cleynodien tho behoff der Broderschopp dergliken vertich dage afflaten ein gesatten aote ewich verboden ock ydermann hi sy geysilich eder wentlik hirentygen to donde edder vorenemen by pene des banrechts ordele dan also nu vnd en also dan so vaken dat geschhege vormydet wessen bans wy vns vnd vnser Nakomen alleynne de absolutien beholden. dusses orfonde vnde ewyge vasten bestedicheit hebbe wy Symon van godes genaden Bischopp vorges. vnse Segesegel vor vns vnd alle vnser Nakomen dussen breue anhangen gegenen

Na godes gebort in deme dusent verhunderth twe vnd negentigsten vnd vnser Bischupniß in dem negen vnd twintigsten up vnser leuen frouen avend Lechtmiffen ¹⁾).

Hier mögen auch die Statuten einer andern Paderborner Bruderschaft wohl einen Platz verdienen.

1 4 8 0.

Dyt is de schickinghe der broderscop unser leuen vrouwen und sunte Johannes baptisten der kercken tom bustorpe bynnen paderborn; to deme ersten also horende der Breff, dar vnse gnedighe here to paderborn mede begiftiget und bestedighet hevet de vorgescrevene broderscop, de dan so angeyt:

Wy Symon van godes gnaden Bisscop to paderborn scriven allen vnde eynem etliken, de dussen vnser breff zeen horen eder lesen, ewich heil in god den heren. vnd want uns unse leven getruwen herman tilen, Nolte van dey, hinrich spanrup, dethard hillen vnd de gemenen buwlude unser Stat paderborn vorgebracht hebben, wo ere vorfaren lengh dann vor yfflich Jaren eyne gelofflike broderscop manck sek to eren vnde werdicheit de hemelkonigynnen Juncfrouen marien der moder godes vnde sunte Johans baptisten vorramet myt geluchten in unsen kerken tom dome vnde to bustorpe vnde umme stad vnde veltmarke to paderbern, des sulven sunte Johansbelde vnde reliquien to vörende dorch trost vnd gnade des gemeynen besten gehalten vnde by penen we dar nicht mede en sy, (Id en beneme dan ehafftige noit) gestat hebben: Vnd so uns dan godes denst ere vnde werdicheit syner werdigen moder marien, des hemelvorsten sunte Johans baptisten vnde aller ghodes hilligen vort to settende van ampts wegen sunderlix to behort, vnde wo wy dar mere herten to bewegen mogen, den denst vnde ere to vormerende nicht entwivelen, der guden werke mede deylhafftich werden, hebben darumb solke

¹⁾ Nach dem Original in der Bruderschaftslade.

lange vor vorramede geholdene vnde gesatte broderscop der erg(enannten) buwlude to eren der moder godes vnd sunte Johans by den buwluden unser erg. stad paderborn ewich to synde vnde to blivende in aller formen ere register vnde satte der sulven broderscop myt vigilien missen begencknissen vnde anderst by penen dat inholdet bestedighet vnde enem juwelken brodere vnde sustere der sulven broderscop, de up den sonauent neist na der hilligendryer koninge dage na der vespere in de kercken to bustorpe tor vigilie vnde an dem sundage dar neist tor ersten misse, de men vor de brodere vnd zusteren, dar doit komet, eyne veringck up dat kerspell altar vnde eyne peningck to geluchte in dat bred offert vnde de des geldes nicht en hebben, viff pater noster vnde viff aue marien myt Innicheit sprekē, vertich dage vnde eyne karenen syner gesatten bote wahrhaftiger afflates in vortruwinge van krafft vnde macht des allmechtigen godes sunte peters und pauwels vnd unses ampts wegen bestediget vnd ghegheven, bestedigen vnd geven in kraft vnd macht dussen breues erloven ok den sulven broderen, dat se vnder sek kesen mogen jowelikes Jars van Jaren to Jaren na erem gutduncken twe frome fredesame manne, de der broderscop vorsyn, se laten vorboden, so vaken des noit ys, to eren anliggenden scken na utwisinge ers registers; ok mogen se wal eyne honeste maltyd up den sundag na der hilligen drier koninge dage na der misse in einem huss, dar to bequeme, vnde na der maltyd der broderscop notruft bespreke vnde wes de sulven brodere to behoff der benompten broderscop alduslange in weren wyse vnde wonheit gehat vnd gehalten hebben vnde noch tom besten settende werden vns, vnser nakomen unser kercken und kapitele ok eyns jdermanns kerspels kercken to paderborn unbeschedelik, bestedige wy des geliken, so vele in vns iss, myt dussen scriften myt orkunde vnser Ingesegels vor vus vnd vnse nakommen dussen breve angehangen. Gegheven na godes gebort in deme dusent verhundert vnd achtentigsten Jare in die barnabe Apostoli.

Dyt ys de sate vnd schickinge der broderscop vnser

leven frowen vnd sunte Johans, also men de holden sal in der kercken vor dem kerspel altare to bustorpe bynnen pderborn vnde so to blivende sal, so hir na bescreven steyt.

§. 1. Item so sollen des sunavendes na der hiligen dryer koninge dage kommen de olderlude van der broderscop in de kercken to dem bustorpe to der vespertyt vnd bestellen die pellen vnd lechte vnde dat de kerckher darsulves lesze vigilie myt synen koster.

§. 2. Item des sundages en morgen so soll syn eyen iglich broder vnde suster tor missetyt in der misse, de dan der kerckher darsingen sall vnde alle brodere vnd sustere van anbegynne wante to dem ende bliven sall vnde eyen itlich broder vnd suster offeren up dat altar eynen veringk vnde in dat breet eynen peningk geloffiken in guder truwe sunder argeliist by verluste eynes halven punt wasses der broderscop to geluchte.

§. 3. Item wan de misse ute is, so sall eyen itzlik broder gan in des werdes huss tor tyt to deme ettende vnde wesen dar de malyt over vndevort, so lange dat me dar gereckent hevet, honesth und tuchtich myt worde vnde werken, sunder halve eder vulle to to drinkende, eyen deme anderen, by verluste eyner tunnen bers to bate der broderscop vnde betalen loffliken syn gelach; de sustere mit dem etten nicht to doen hebben.

§. 4. Item were dat vnser broder welk syne perde van vyendes noit verlore (in vnser veltmarcke bynnen der lantwere by daghe) deme soll eyen itlik broder eren eynen morgen landes in der veltmarcke vor paderborn by daghe eder geven eme twe schillinge.

§. 5. Item wer et ok, dat twe, dre, vere eder mer ere perde verloren, dan sollen de olderlude dat to synne nemen vnde gelick delen na eren bekantnisse, dat eynem itliken na synnen verlust sodanne denst to staden komme.

§. 6. Item wer et, dat god vorhode, dat eynem in vnser broderscop syn huss verbrennte vnde dat weder buwen wolde, deme sal ein itlik broder to vülste halen eyen voder holtes eder geven eme dre Schillinge.

§. 7. Item efft is noit were, angevals wegen dusser

broderscop, so dat de aulderlude de brodere forboden leten, welck broder deme dat were kundich vnde were gesunt vnde heyme vnde nicht en queme; de solde dar der broderscap vorvallen syn in eyn halff punt wasses, dat en breke dan noitsake, al sunder argeliist.

§. 8. Item wer et, dat vnser broder welk worynne verkortet worde, dat were dan myt wat rechte dat were, vnde begerde vnderwisinge syner broderscop, so dat he by rechte bliven mochte, dat sal he bringen an de aulderlude; Doit is dan noit, so sollen de aulderlude forboden laten alle de brodere, de sollen dan bibe-stendich vnde behulprik syn eme by rechte to beholdende, de dar dan nicht en queme vnde were gesunt vnde hir heyme, de breke eyn half punt wasses, al sunder argeliist.

§. 9. Item wan dan vnser broder welk verbodet worde vnd vnhorsam wer, da nicht en queme, so were also dar nicht noit en anne gebreket, so solden de aulderlude senden vnser knecht der broderscop to eme vnde laten eschen den broke, de dar up gesat is; geve he dan den broke nicht ud, so sall men eme scriven vd der broderscop, vnde nich mer delhaftich werden vnser broderscop.

§. 10. Item wan eyn broder eder eyn suster vd vnser broderscop van dodeswegen verstervet, wan men de graven wyl, so sal men dar to forboden alle brodere vnd sustere, to deme grave na to volgende, des dan eyn itlik sall horsam siin by verlüste eynes verdel wasses.

§. 11. Item welker vnser broder eyn syne vrowen, de vrowe den man effte ere kyndere yn syner kerspels kerken wil laten began, den sal men geven vnser pellen luchtere vnde lechte sunder kosten to der begencknisse vnd eyn itlik broder vnde suster sall dar dan offeren up dat altar eynen veringk; de dar nicht en quem vnde were gesunt vnde dar heyme, de solde hebben gebroken ein verdell wasses.

§. 12. Item wan vnse knecht de brodere forbodet, so vakene twe peninge vnde syne kost vrigh, so vakene also wy to hope etten.

§. 13. Item an sunte Johans morgen to midden

somere vro sall eyn itlik broder syn to viff vren in der kercken tom bustorpe vnde horen de misse van deme kerckheren dar sulves vnde dar dan offeren up dat altar eyn itlik eyenen vering; wan de misse dan ute is, so sall eyn itlik broder, de eyn perd heft, dat ene dregen kan, riden dorch de veltmarke myt sunte Johans hilligedom by verluste eines halven punt wasses vnde hir mede sollan riden eyn der aulderlude vnd eyn olt lechtgreve vnd ein junck, de anderen sollen dar beneden de kost tegen, dat se weder kommen myt deme hilligedome.

§. 14. Item deme knechte vnser broderschop deme salmen geven to allen verhochtyden sess penige vnde wan he lechte dreget vor deme hilligedome sunte Johans ede sunte Anthonies, van eyner itliken reyse dre pennige.

§. 15. Item de lechtgreve tor tyt sollen seck sunte Johans gud to eren nüt tor wile dat te greven syn, nicht gebruken, sunder se sollen dat don anderen, de in de broderscop syn vnde nicht dar buten der broderscop, to sunte Johans wynne vnd besten; vnde we des gudes wat to seck nemet, de sal up eyne benompte tyd betalen vnd vornoghen. Wan dan de vornoginge gescheen is, so magh he dat up eyne andere benompte tyd weder nemen to vernogende vnd to betalende.

§. 16. Item wa de malteite geschen is, so salmen kesen eyenen aulderman in stede des eldesten vnde twe nighe lechtgreven in der eldesten stede vnde de anderen sollen dat jarlangk noch bliven.

§. 17. Item wer et, dat me dar eyenen broder entpheit in de broderscop, so soll he geven eyn half punt wasz vnde dat sal men hebben to geluchte sunte Johans.

§. 18. Item olle dusse puncte vnde article vorgeschreven sall eyn itlik broder vnde suster loven to holden in guden truwen sunder argelist by verluste veer punt wasses vnd dat to betalende bynnen mantdages eder dan by vorluste der broderscop; wert dat darynne welk vorhardede, so sal men emme twe mol syne brocke affmanen.

§. 19. Item offte vnser broder welich vorboten worde vp eyn vre eyder stunde vnde dan vnhorsam

worde, de schal breken dre pennige vnde de en schal me emme nicht quid geven, he en hedde dan redelike sake, dat echte noit were, dat sollen erkennen de olderlude.

§. 20. Item offte van vnsen broderen vnse olderlude bespottede ender honlike worte geve, de schal ut vnse broderschap vnde dar nimmer meir in vnde wilt en nicht holden vor eyn erliken man.

§. 21. Item wan vnse brodere tho samed etten eyder sitten, so schollen de olderlude beyde by den heren sitten gan eyder boven an, vnde so en schollen de brodere noch halven noch vullen drinken der wile, dat de olderlyde dar mede sitten by dem broke, se en geven da orloeff.

§. 22. Item wan de olderlude sitten gan, so schal me unlust verbeden, dat eyn yderman sachte spreck by verlust des brockli

§. 23. Item wan me de croder forbodet, so schal me neymande forboden, he en si hussittende et en were dan sake, dat des noit were, dat me der knechte behoffte.

§. 24. Item na dusse tiit so en schal me neymande by ampte setten, dat en gesche na Rade der olderlude vnde der olderlude ghewest sin sunder argelist.

§. 25. Item wan me eyn olderman kieset, dat schal sin eyn erlick man, se en schollen oc neymande in broderscap nemen, he en si des werdich, vnde dat he vnsen olderluden horsam sii in redeliken dyngen by verlust syner broderscap, vnd de olderlude schollen hebben den slotel tho dem kasten, dar de stallechte in sin; ein olderman doyt dem anderen den slotel, wan he werd aff ghesat.

§. 26. Item offte ienich twidracht worde manck den broderen, dat queme tho van worden eyder van wercken, dat schollen de olderlude scheden vnde nemen de sake tho sick vnde ghelimpden de sake, so velle also se konnen, dar mogen se der broder so velle tho sick forboden also en dess noit is, up dat eyn yderman by eren bliue vnde broderlike trüwe ware; het we myt den anderen schult, de soke eyn yderman, wor sick dat ghebore, up dem markede eyder up dem tye.

§. 27. Item na dusse tiit schollen de lechtgreven rekenschup don den olderluden van erem handel vnde de olderlude den lechtgreven wedder van erem upboren eyder utgeuen sunder argelist. Dit schal schein eyr se entsat worden van eren ampten.

§. 28. Item na dusser tiit wan de lechtgreven wat anleggen willen an rente tho makende, dat kome her van haven eyder vtghelostem gelde, dat schallen se anlegen na Rade der olderlude, vnde de olderlude wedder na rade der lechtgreuen, wan se wat hedden antholegende van der broderschup wegen.

§. 29. Item na dusser tiit wan me de brodere forbodet, de schal me forboden dat iar ouer in dat huss, dar me sinte Johans invoret vnder de linden tho dem bustorpe nicht mer na dusser tiit.

§. 30. Item wan me synte Johans voret in eyn hus, dar schal me kopen ein drilnck bers de schal gut wesen vnd de olderlude schollen en beschmecken vnde de schal me legen, dat en de broder seen vor ogen, vnde des sundages na den hilligen dre koninge, wan wi vnse begencknisse hebben, so schal me dess gheliken don, dat de brodere dat ber vor eren ogen sein ligen in aller wise, also hiir vorgescreuē is.

§. 31. Item des sundages na mychaels dage so schollen de olderlude vnde de lechtgreuen eyn eyder dem andern up eyner bequemliken stede rekenschup doen; dar schal dat lecht tho geuen eyn β tho eynen potharte vnde nicht mer; den potharst schollen bestellen de lechtgreuen vnde forboden dusse lude dartho.

Dut sint de brodere vnde suster, de synt in der broderschup vnser leuen frowen vnde sunte Johannes baptisten genannt de broderschup der buwelude.

Her hermen Krükeman	Henrick van dorne
Else saligen hermen tilen	Herman benhenseken
husfrowe	Hilbrant Nacken
Henrick van brilon	Hans Müess vnd syne hus-
Hans balhorne	frou

Hans Apen	Joh. helmers u. Else sine
Herlick Kusters	husfrowe
Johan Stenens	Tyle vleecken
Berndt Borges	Michahel hillen
Henrick pymelen	Joh. weldigen
Cort Schellen	Joh. Tegelers
Herman w . . terman	Herm. Dickehut
Hans Lippes	Hinr. honecken
Cord bruns	Joh. Strupe van Deptmolde
Cord kannen	Herm. beymers
Joh. v. sin hus-	Joh. brummersen
frowe Martha.	Hans Düuenhorst
Cord von dey.	Tyle van brilon
Ludeke konen.	Joh. Jutten
hinrick Paschen.	Herm. bruns
Hinrick vleecken.	Henr. vustman
Hinrick Johan van der	Henrick Sure
Timme orgelmeckers.	Albert Kapp
Dethart borges	brinckemans
Her Cord kock	hinrick Anrochte
Her Cort Tisten	Herm. beerhencke
Hans Soistmans	Herm. Perger, Nese sine
Hinrik bruns	husfrowe
Cord Müess	Jacob hentzen
Godeke van Horne	Hinrik wegner
Hans gelthencken	Joh. Goldener
Hinrick Stricker	Cort bruns
Hinrick beldersen	Hans hevelt
Hinrick Segemans	Gertrud vrilings
Gertrut Paschedagen	Joh. reckerdes
Her Herman brinckman	Herm. Molthane
Herman Sure	Grete Strüppen
Joh. Thuss u. sine husfrowe	Cord dreggers
Jorgen hillen	Cord Mussinck
	Gerwin hevels.

Dut sint de namen de brodere vnd Sustere de verstorven sint uth der broderchup vnser leven vrowen vnd sunte Johans baptisten genompt de broderschup der buwelude.

Her herm. bruckmans
De grote henne
Hencke Pothardes
Henne Johans sin hufrowe
Henne Tegethof
Gerwyn Stertbertoldes
hans van dey
werner van dey
Henrick greten
Herm. frederikes

henr. Helleken
Hans Heynemans
Henrick Johans
Her Henrick van Haxthusen
domprovest
Cort Konen
Hans helleken
Her Cort Tylen
Hans grotef . . ger
Hans gelthencken.

Ihm Godetz Nahmen Amen. Heymith kundt zu wissen vndt offenbar sey idermenniglig eynem ideren brudere der westeren Bauwleut, so diese vnsere ordnungh, vberdracht vnd wilkohr vorkumpt sehen oder horen lesen, dass heute dato hirvnter geschriebenn die Ehrsamenn beschedenn vndt Ehrenfrommenn Peter Ame-
lunck, Johann Rincklackenn Licktgrebenn, vndt auch die Ehrsamenn beschedenn vndt Ehrenfrommen Anthoni-
essenn bruck vndt meineke Koertenbrubger kostscheyffers sampt denn ellerleuten der obgenantenn westeren bauwleute ihm ihrer

Vorstehendes ist auf Pergament geschriben bis §. 18, von §. 19 an auf Papier von einer spätern Hand, vielleicht 50—80 Jahre später, der Schluß: Ihm Godetz etc. gehört einer noch spätern Zeit an.

Von den hier genannten Familiennamen haben sich nur noch wenige in Paderborn erhalten, u. a. Apen, Bruns, v. Haxthausen.